

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Humoristischen
Wochenblatt“ und „Für Haus und Herd“.
Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich
1.25 bei freier Zustellung ins Haus,
durch die Post bezogen 1.26.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags
10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene
Zeile oder deren Raum 12 Pf. Lokalpreis 10 Pf.
Reklame 25 s. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach be-
sonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Dörfer: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 113.

Donnerstag, den 19. September 1907.

59. Jahrgang.

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

Einträger, junge Leute von 14—16 Jahren oder alte Leute, die nur noch leichte Arbeit verrichten können, von August Leonhardi, Glasfabrik, Schwepnitz.
3 Pferdeknechte, 1 Ochsenknecht, 4 Mägde nur für Hans und Feld, Antritt 2. Januar 1908, von Richard Springer, Großröhrsdorf.
1 Schuhmachergehilfe, Antritt sofort, in dauernde Beschäftigung von Emil Kaiser, Schuhmachermeister Gersdorf.

2 tüchtige Bantischler in dauernde Stelle von Hugo Sey, Glasermeister, Königsbrück.
2 Arbeiter, Kiesgrube, sowie 1 Hausmädchen sofort in dauernde Beschäftigung von Anton Seidel, Rittergut Straßgräbchen i. Sa.
1 Hausmädchen, auch für Landwirtschaft, sowie 1 Kindermädchen für 1. Oktober 1907 (Lohn nach Ueberkunft) von Oberförster Friedrich, Kaufnitz.

Das Wichtigste vom Tage.

Der Personenzug Volkstedt—Helmstedt ist aus bisher unbekannter Ursache entgleist. 10—12 Personen sollen Verletzungen davongetragen haben.

Amtlich wird die Nachricht der „Leipz. N. Nachr.“ von einer Verschiebung der Wahlreform für völlig unwahr erklärt.

Der deutsche Kronprinz ist zum Major befördert worden.

Eine Madrider Zeitung bringt die Sensationsnachricht, daß Frankreich an Deutschland eine Einflußzone an der marrokanischen Westküste überlassen wolle.

Dernburg ist von Tabora nach Ruanda am Ufersee zurückgeführt.

In Rotterdam sind gestern 4000 Güterverlader in Ausstand getreten.

Der Dampfer „Tasū Maru“, der der Nishenkisen-Kaisa-Linie gehört, ist, wie aus Schanghai gemeldet wird, drei Meilen von Chingkiang in Flammen aufgegangen. 100 Personen sollen den Tod gefunden haben.

Die Verhandlungen auf Norderney.

Die Besprechung des Reichstanzlers in seiner Norderneyer Sommerfrische sind noch immer nicht abgeschlossen, soeben erst hat auch der zur freisinnigen Vereinigung gehörende Reichstagsabgeordnete Schrader infolge Einladung des Fürsten Bülow auf Norderney gewillt und hat mit dem Kanzler politische Besprechungen gehabt, während schon vorher der Konservative v. Naumann, der Nationalliberale Wassermann, der Freisinnigen Schmidt und Kaempf, der Reformpartei Vebemann v. Sonnenberg und der süddeutsche Volksparteiler Payer zum Reichstanzler nach Norderney herufen worden waren. In diese Verhandlungen des leitenden Staatsmannes des Reiches und Preußens mit hervorragenden Parteiführern und Parlamentariern haben dann auch Beratungen des Fürsten Bülow mit hohen Beamten des Reiches und Preußens hineingespielt, so sind in den letzten Tagen der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern v. Bethmann-Sollweg, der Minister des Innern v. Moltke und der Staatssekretär von Böbel bei ihm auf Norderney gewesen und haben mit ihm eingehende Konferenzen gehabt. Obwohl die Öffentlichkeit bis jetzt noch nichts bestimmtes über all diese Norderneyer Verhandlungen weiß, so kann es doch keinen Zweifel unterliegen, daß in ihren Mittelpunkt die Frage der Weiterführung der bisherigen Blockpolitik auch in der kommenden Winterpause des Reichstages gestanden hat. Je näher der Zeitpunkt des Wiederzusammentretens des Reichstages heranrückt — voraussichtlich wird er seine im Frühjahr vertagten Arbeiten gegen den 21. November herum wieder aufnehmen, — um so dringender wird für den Fürsten Bülow das Bedürfnis, den Zusammenhalt der den „Bloc“ bildenden regierungsfreundlichen Parteien zu sichern, um hierdurch nicht nur eine glatte Weiterführung der parlamentarischen Geschäfte zu ermöglichen, sondern auch um seine eigene Stellung nicht ins Wanken zu bringen, denn Fürst Bülow weiß sehr wohl am besten, daß mit dem Auseinanderfallen der Blockmehrheit er am längsten Reichstanzler gewesen wäre. Es gilt also für ihn, bei Zeiten daß die konservativen und liberalen Parteigruppen des Reichstages umschlingende Band möglichst zu festigen und fester anzuziehen, damit der Bloc nicht etwa eines schönen Tages zusammenstürze, wodurch mit einem Male die Ergebnisse des Sieges dieser Parteien im Reichstagswahlkampf vom Januar und Februar dieses Jahres vernichtet werden würden. Es fehlt nicht an Anzeichen, daß die Blockmehrheit des Reichstages keineswegs auf festem Grund steht, daß sie vielmehr nur ein schwaches

Gebilde darstellt, welches die kommenden parlamentarischen Winterstürme leicht hinwegjagen könnte, falls das lustige Gebäude nicht endlich eine solidere Konstruktion erhält. Speziell von den Konservativen ist es bekannt, daß sie keineswegs freudig an dem gemeinsamen Stränge mit den Liberalen und besonders mit den Linksliberalen ziehen, sondern daß sie lieber mit dem Zentrum zusammengehen möchten, das ja auch mehr Berührungspunkte mit den Konservativen hat, als letztere mit den Liberalen. Auf dem liberalen Flügel des Regierungsblocks aber großt und rumort es immer stärker, die Freisinnigen wollen sich nicht länger mit schönen Phrasen und Verheißungen abspesen lassen, sondern endlich eine greifbare Belohnung für ihr bisheriges Mitwirken als parlamentarische Stützgruppe der Regierung sehen, sonst ... sonst kann die Regierung sehen, was passiert! Wiederholt schon haben bekannte freisinnige Politiker in den Blättern ihrer Partei erklärt, der Kanzler müsse nunmehr mit dem dem entschiedenen Liberalismus verheißenen politischen Zugeständnissen herausrücken, falls er nicht wolle, daß die Freisinnigen wieder zur Opposition abzuweichen, und die nämliche Melodie ist auf dem soeben in Berlin stattgefundenen Parteitage der freisinnigen Volkspartei gepfiffen worden. Fürst Bülow versteht denn auch diese für den Bloc allmählich entstehenden Schwierigkeiten sehr wohl zu würdigen, und darum sind die Berufungen der genannten Parteiführer des Blocs nach Norderney erfolgt, um in traulicher Zwiesprache mit dem Kanzler eine Verständigung über die Weiterführung der Blockpolitik zu erzielen, welche gegenseitige Aussprache nun ihre Ergänzung durch die Beratungen des Fürsten Bülow mit den für die politisch-parlamentarischen Aufgaben des heranrückenden Winters besonders in Betracht kommenden Regierungsmännern erfahren hat. Hoffentlich werden sich jetzt die Früchte der Norderneyer Verhandlungen bald zeigen!

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz, Landtagswahl! Bei der heute stattgefundenen Nachwahl seitens der dritten Abteilung wurden für den konservativen Kandidaten Herrn Knobloch 90, für den liberalen Kandidaten Herrn Dr. Barge 75 und für den sozialdemokratischen Kandidaten Herrn Nitzsche 109 Stimmen abgegeben. Demnach entsenden die Wähler der ersten und zweiten Abteilung konservative, die der dritten Abteilung sozialdemokratische Männer zur Wahl des Landtagsabgeordneten für den dritten sächsischen Bezirk.

Pulsnitz, 19. September. 20 000 Mark, der zweite Hauptgewinn der roten Kreuz-Lotterie, fielen gestern auf Nummer 127 048, eines der von diesen freiwilligen Sanitätskolonnen zum Betrieb übernommenen Lose (Verkaufsstelle des Herrn Richard Frenzel). Dem glücklichen Gewinner wird der Betrag ungetrübt ausgezahlt; es sei denn er tritt einen Teil an die unterstützungsbedürftige, gemeinnützig wirkende Sanitätskolonne ab.

Der Briefträger kommt in den nächsten Tagen und wird das Zeitungsgeld für das „Pulsnitzer Wochenblatt“ auf das vierte Vierteljahr 1907 einziehen. Man erneuere das Abonnement sofort, sobald der Briefträger den neuen Bezugsschein vorweist, damit keine Unterbrechung in der Lieferung der unentbehrlichen Lektüre eintritt.

Die Stare sind gerückt! Von hoher Baumweite schauen sie herab auf die bereisten Wiesengründe. Die Zeit ist da, wo er ans Scheiden denkt. Im Spätsommer kommt der Star wieder zu Haus. Da sucht er mit seiner Familie die Geburtsstätte wieder auf und es ist, als läge es nun aus seinem Pied wie Abschiedsweg, wie Heimweg, denn dunkler dünkt uns nun sein Flötenton. Wie er im Lenz die Sonne weckt, so weckt er Wehmuth jetzt in unserm Herzen. Im Frühling erschließt er uns eine neue Welt, hoffnungsvoll und hell — im Herbst weckt er das Vorgefühl des Winters, drückend und düster.

Wer zum 1. Oktober seine Wohnung wechselt, der beginnt nachgerade ans Einpacken zu denken, denn Glas, Porzellan und andere heikle Gegenstände sind der Mittelpunkt umhändlicher Fürsorge, die noch dazu nicht einmal immer hilft, denn Malheur

schläft bekanntlich nicht. Und wenn es dann klappert und klirrt, dann ist es noch nicht einmal ein Teller oder Topf, der einen Sprung und ihre Dienstzeit damit in der Hauptsache hinter sich haben, sondern eine Lieblingskaffe, eine schöne Vase und dergleichen. Wer im Paden keine wirkliche und bewährte Erfahrung hat, tut darum in der Tat am besten, für seine Verrichtung sich einen „Fachmann“ zu nehmen, die Ausgabe dafür lohnt sich reichlich, und der Ärger wird erspart. Der alte Spruch, zweimal umziehen, ist so gut, wie einmal abbrennen, stimmt ja heute, wo sich die moderne Ausattung auch der einst recht klapprigen Möbelwagen längst angenommen hat, nicht mehr, von Memel bis Binbau am Bodensee haben wir überall Mitglieder des deutschen Möbel-Transport-Vereins, und diese Verladung in „durchgehenden“ Möbelwagen ist für Umzüge, die Eisenbahnbenützung erfordern, wieder die praktischste; was der Rücktransport des Wagens usw. kostet, — oft bietet sich auch Gelegenheit zur anderweitigen Verwendung — macht sich durch die Ersparnis komplizierter Extraverpackung und unverfälschte Ankunft der einzelnen Möbelstücke reichlich bezahlt.

Für Briefmarkensammler! Nächstes Jahr findet die Hundertjahrfeier der Eröffnung der brasilianischen Häfen für den Weltverkehr statt. Aus diesem Anlaß hat die brasilianische Regierung angeordnet, daß 5 Millionen Stück 100 Reis-Marken gedruckt und ausgegeben werden.

Die Akeren blühen! Welche Fülle der verschiedensten Farben. Nicht genug kann sich der Blumenfreund ihrer Pracht freuen. Diese reizende Herbstblume hat ihren Namen von den strahlenförmig stehenden Randblumen, welche den Blüten ein sternähnliches Aussehen geben, und weshalb schon die alten Griechen und Römer verschiedene Arten dieser Gattung und auch ähnlich blühende Pflanzen mit dem Namen Aster, d. h. Stern bezeichneten. Nach einer sinnigen Legende brachte ein Engel die Aster dem kleinen Johannes. Er brachte ihm einst ein hellglühendes Körnlein in der Hand, das gruben sie selber in die Erde und begossen es alle Morgen und alle Abend mit frischem Wasser, das der Engel in seiner Hand brachte. Der kleine Johannes erzählte nun allen guten Kindern in Nazareth daß er einen Stern in seinen Garten gefät habe, und die Kinder kamen alle Tage, um zu sehen, ob der Stern noch nicht aufgehen wollte. Und siehe, da erwuchs und erblühte im Herbst eine schöne, bunte Blume und ringsum von vielen schmalen Blättchen, gleich wie von Sternstrahlen umgeben, und sie heißt den himmlischen Namen, den die Kinder ihr gegeben hatten: Sternblume!

Sachsens Turnerschaft hat innerhalb des laufenden Vierteljahrs einen Zuwachs erfahren, wie selten. Nicht weniger als sechzehn Vereine traten den Turngauen Sachsens und damit der deutschen Turnerschaft bei, trotz der gegenwärtigen Werberarbeit der sogenannten freien Turner. Zum Schutze der Turnvereine gegen die Vorkämpfer und Ueberumpelungen durch die Gegner wird die Einführung entsprechender grundgesetzlicher Bestimmungen von der Kreisleitung empfohlen. Mustergrundgesetze sind vom Kreisvertreter jederzeit unentgeltlich zu haben.

Wie wird das Wetter am Sonntag sein? In etwa 21-tägigen Zwischenräumen ziehen jetzt diese Störstürme von Depressionen über Nordeuropa dahin, auch für Deutschland etwas Regen bringend und ziemlich kühles, wolkiges Wetter veranlassend. Der Altweibersommer in voriger Woche dauerte insgesamt 5 Tage und jetzt scheint sich nur hin und wieder ein Lichtblick in Gestalt von 1/2 oder 1 schönen Tag, in der Zwischenzeit, wo sich zwischen zwei Depressionen das „Hoch“ vorübergehend ausbreitet. Wir erwarten noch der Nachfolge weiterer Störungen vom Ocean, so daß auch der Sonntag wolkiges, zeitweise aufheiterndes, ziemlich kühles, windiges Wetter und vielfach auch etwas Regen bringen wird. Viel Schönes werden wir ja nun wohl nicht mehr zu erwarten haben, wir näher uns ja nun schnell dem Oktober.

Berzollung von Paketen. Nach den Zollvorschriften dürfen gewisse Waren, deren zollamtliche Untersuchung mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist, nur bei den eigens dazu ermächtigten Zollstellen nach den Einzelsätzen des Zolltarifs abgefertigt werden. Die übrigen Zollstellen haben bei der Berzollung solcher Waren den höchsten für die Warengattung in Betracht kommenden Zollsatz anzuwenden. Die Empfänger solcher Pakete werden hiervon in Kenntnis gesetzt und es bleibt ihnen überlassen, die Ware oder eine Probe davon zwecks Berzollung der Sendung nach den Einzelsätzen des Zolltarifs nach einer berechtigten Zollstelle auf ihre Kosten weiter befördern zu lassen.

Diese
ffen des
i. Troh
ern eine
minister
den, die
ngen zu
alle Ge-
und Me-
te Stad-
gres du
geächert.
Material-
erseeboot
te dabei
erreifen-
es Auto-
darunter
ster und
Kabylen-
seelt, die
len von
gemacht
zwischen
zu einem
igt nach
ngen ist.
Rückkehr
ch Castel
mit dem
Priester,
Der Auf-
und er-
hen, um
chte Ver-
zur Po-
sch um
lt.
er neuer
r in An-
dann so-
iffe wird
ard wird
ere Tage
engeneral
elos, ver-
el in den
daß man
eine Rätin
half mit,
gehaltete
denken!
Feind im
g benutzen
kurz nach
achtet Ihr
all unsere
rafische Ab-
denken, wir
jede Ver-
ehr zurück.
als ich Dir
Du meiner
die Räte
n und be-
rt, auszu-
ber er tat
elte seiner
lassen!
en Freun-
Über der
den Liber
und Schul-
schaufe em-
en hinein,
verschuldet,
die jedes
was würde
— Nein,
lich, von
Geben, der
Sinn ur-
wer das
rtens ein-
g über sich
möglich,
gewinnen.
onisse vor,
n zurück?
eine Tasse

